



# RIGG-Infos

Von den Runden Tischen  
für die Runden Tische

Ausgabe 27 Juni 2017

## Inhalt:

|  |   |
|--|---|
| Vorwort  | 1 |
| Informationen aus den Regionalen<br>Runden Tischen   | 2 |
| Sonstige Informationen und<br>Veranstaltungshinweise | 5 |
| Informationen von der Landes-<br>ebene               | 6 |
| Anlagen  | 7 |

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

hinter vielen von uns liegt wieder ein ereignis- und arbeitsreiches erstes Halbjahr. Das spiegelt sich auch in dieser Ausgabe des RIGG-Infobriefs. Er enthält wie immer eine Vielzahl von Informationen unterschiedlicher Regionaler Runder Tische und anderer Gremien bzw. Institutionen zu Veranstaltungen, aktuellen Entwicklungen und Planungen für das zweite Halbjahr.

Das Fachreferat „Gewaltprävention“ im MFFJIV strebt nach einer längeren Pause wieder die Kooperation mit den Regionalen Runden Tischen zur

Durchführung von Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte zum Thema „Gewalt macht Frauen krank“ an. Lesen Sie weiter auf Seite 6.

Trotz der Sommerferien erscheint der nächste RIGG-Infobrief regulär Ende August.

Damit die Informationen aus den RIGG-Infos breit gestreut werden, darf ich Sie wie immer dazu ermuntern, den Infobrief an die Mitglieder Ihrer (regionalen) Gremien weiterzuleiten.

*Beate Stoff*

Herausgegeben und visdp von

Büro Plan B  
Dipl.-Päd. Beate Stoff  
Am Obstgarten 43  
54317 Osburg

Fon 06500-913104  
Fax 06500-913106  
Buero-PlanB@gmx.net

RIGG - das Rheinland-pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen - wurde im Oktober 2000 aufgrund eines einstimmigen Landtagsbeschlusses vom August 1999 eingerichtet und engagiert sich seitdem bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Die Umsetzung des RIGG gliedert sich in zwei Phasen: die Modellphase vom Juni 2000 bis Oktober 2003 und die jetzige Umsetzungsphase, in der seit November 2003 die Ergebnisse der Modellphase umgesetzt und das Hilfesystem für betroffene Frauen und ihre Kinder ständig weiterentwickelt werden.

Die Koordination erfolgt durch das Referat "Gewaltprävention, Frauen in besonderen Lebenssituationen" beim Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz.

Zum RIGG gehören der Landesweite Runde Tisch (LRT), mehrere thematische Fachgruppen (überregional und interdisziplinär besetzt) sowie derzeit 22 Regionale Runde Tische (RRT). Ein Schaubild zur Struktur von RIGG können Sie auf der RIGG-Homepage einsehen.

# **Informationen aus den Regionalen Runden Tischen**

## **RRT Alzey-Worms**

Der Runde Tisch im Landkreis Alzey-Worms macht am 23. August 2017 von 10.00 bis 14.00 Uhr wieder eine Innenstadtaktion auf dem Rossmarkt in Alzey, diesmal unter dem Motto „Gewalt können Sie sich abschminken“. Eine Alzeyer Apotheke hat dazu 1.000 Abschminktücher gespendet, die verteilt werden. Es werden bis zu 12 Infostände erwartet, die ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot präsentieren.

## **RRT Bad Kreuznach**

### ***One Billion Rising 2019***

Einige engagierte Frauen vom Regionalen Runden Tisch haben erste Überlegungen zu „ONE BILLION RISING“ 2019 in Bad Kreuznach angestellt und laden alle Interessierten zu einer Startup Veranstaltung am 26. September 2017 um 17.00 Uhr in die Erziehungsberatungsstelle Bad Kreuznach (Hofgartenstraße 68) ein.

### ***Netzwerkkonferenz in Bad Kreuznach***

Die diesjährige Netzwerkkonferenz ist aus organisatorischen Gründen verschoben auf den 25. Oktober 2017, sie befasst sich mit dem Thema „Demographische Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel – Auswirkungen auf Familien und Institutionen“. Referent ist Herr Prof. Martin Schmid von der Hochschule Koblenz.

## **RRT Birkenfeld**

### ***25 Jahre Frauennotruf Idar-Oberstein***

PhotoVoice-Projekt für Frauen zum Thema (sexualisierte) Gewalterfahrung im Rahmen der Ausstellung „PINK trifft ROSA“ in der ArtGallery64 in Birkenfeld.

Unter dem Motto „PINK STATT ROSA“ bietet die ArtGallery64 in Birkenfeld in der Zeit vom 11. Juni bis zum 21. Juli 2017 einen vielfältigen Raum für Kreativität und Einblicke in das künstlerische Schaffen von Frauen. Für die Organisatorinnen ist es ein wichtiges Anliegen, mit der Ausstellung ein Zeichen gegen den Abbau von demokratischen Werten und Rechten zu setzen. Der Titel der Ausstellung ist angelehnt an den Slogan: „Love pink, hate pinkification“ von pinkstinks.

Die Ausstellung wird mit dem PhotoVoice-Projekt des Frauennotrufs Idar-Oberstein anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums verknüpft. Im Rahmen eines Workshops haben neun mutige Frauen die ausgestellten Fotografien und Texte erstellt. Dass keine Namen unter den Werken stehen – worauf sich die Teilnehmerinnen geeinigt haben – drückt ihr Bedürfnis nach Schutz aus. Immer noch ist das Thema „Sexualisierte Gewalt“ ein TABU und „betroffen sein“ wird von der Gesellschaft häufig als „Makel“ gesehen. Nur selten outen sich Menschen mit ihrer Geschichte in der Öffentlichkeit.

Doch nur wenn die Gesellschaft das Ausmaß und die Folgen wirklich ernst nimmt und die Täter statt die Geschädigten verurteilt, kann sich ein gesellschaftlicher Wandel vollziehen.

Die Fachstelle zum Thema sexualisierte Gewalt wird einen kurzen Abriss über ihr Wirken aufzeigen und die Ergebnisse der Mitmach-Aktion PhotoVoice präsentieren. Bei dieser Aktion waren und sind von (sexualisierter) Gewalt betroffene Frauen eingeladen, sich kreativ in Wort und Bild auszudrücken zu der Fragestellung: „Was hat Dir aus Deiner Perspektive geholfen, die erlebte Gewalt zu verarbeiten und was braucht es aus Deiner Erfahrung an Unterstützung nach Gewalterlebnissen?“

Während des gesamten Projektzeitraums können sich Betroffene noch aktiv einbringen.

Mit dem PhotoVoice-Projekt beteiligt sich der Frauennotruf Idar-Oberstein an dem bundesweiten partizipativen Traumaforschungsprojekt von Prof. Dr. Ariane Brensell aus der kritischen Psychologie. Von (sexualisierter) Gewalt betroffene Frauen sollen dabei nicht zum „Forschungsobjekt“ gemacht werden, sondern sich selbst mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen beteiligen.

Das Rahmenprogramm während der Ausstellung „PINK STATT ROSA“ bietet darüber hinaus eine Lesung, einen Tanzabend sowie Workshops zu Kreativität und Stressbewältigung nach Gewalterfahrung, Bücher und vieles mehr.

Am 22. Juli 2017 ist von 15.00 bis 17.00 Uhr eine Veranstaltung mit Antje Lezius (CDU-Bundestagsabgeordnete) und Karin Heisecke (Expertin im Europarat für die Umsetzung der Istanbul-Konventionen) zu der Frage, was es auf politischer Ebene bräuchte, um Gewalt gegen Frauen zu verringern und Betroffenen adäquat zu helfen. Unterstützt wird die Ausstellung von der Galeristin und „Raumgeberin“ Sima Khosharay und der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Gertrud Wipfler.

Informationen zur Ausstellung sowie zum Rahmenprogramm gibt es in der Gallery64 unter [www.art-gallery.com](http://www.art-gallery.com). Weitere Informationen für Interessierte an dem PhotoVoice-Projekt gibt es beim Frauennotruf unter Tel. 06781-45599 oder unter [info@frauennotruf-idar-oberstein.de](mailto:info@frauennotruf-idar-oberstein.de).

## **AK Gewalt gegen Frauen und Kinder RRT Mainz und Mainz-Bingen**

### ***Ein Jahr Onlineberatung „Schreiben statt Schweigen“***

Vor einem Jahr startete die Onlineberatung „Schreiben statt Schweigen“ des Frauennotrufs Mainz. 23 Personen haben seither Beratungsanfragen gestellt. Fast ausschließlich selbst betroffene Mädchen und Frauen nutzten das anonyme und vertrauliche Beratungsportal. Insgesamt wurden 323 Nachrichten ausgetauscht. Ein großer Erfolg für das neue Angebot! Die vollständige Pressemitteilung ist in der Anlage abgedruckt.

## **RRT Mayen MY FORUM gGESB**

### ***„Rosen statt Veilchen“***

An einem Samstag im Monat Mai bei strahlendem Sonnenschein und Musik vom Duo LaRiMaR, machte das „Mayener Forum gegen Gewalt“ auch in diesem Jahr auf sich aufmerksam, verteilte Infomaterialien und überreichte vielen Passantinnen unter dem Motto „Rosen statt Veilchen“ eine Rose. Mitglieder des Mayener Forums gegen Gewalt hatten ein weißes T-Shirt mit der Aufschrift „Wir sind unschlagbar“ an. Sie verteilten Infokarten mit Notrufnummer und einer kleinen Broschüren mit den wichtigsten Anlaufstellen sowie einem Hinweis auf die Homepage des Maye-

ner Forums, da diese Informationen mit allen Telefonnummern immer und überall abrufbar sind. Man kam mit vielen Passantinnen ins Gespräch. So erzählte eine Passantin, wie sie von ihrem Ex-Partner geschlagen und anschließend lange gestalkt worden ist und ihre Kinder darunter litten. Und die Frau ermutigte das Mayener Forum zu dieser Aufklärungsaktion: „Toll, dass Sie das machen. Ich weiß, wovon Sie reden. Man muss aus der Opferrolle raus!“ Deshalb ist es wichtig, immer wieder auf die Hilfsangebote für Frauen aufmerksam zu machen. Oft sind es auch Freunde, Nachbarn, Verwandte, die von den Hilfsangeboten erfahren und ihr Wissen an betroffene Frauen weitergeben.

## **RRT Region Koblenz**

### ***Aktualisierter Flyer „Wege aus der Gewalt“***

Der Flyer "Wege aus der Gewalt" für Frauen und Mädchen aus der Region Koblenz, die häusliche und/ oder sexualisierte Gewalt erlebt haben, wurde mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Rheinland-Pfalz für Opferschutz und der Bezirksärztekammer Koblenz überarbeitet und neu gedruckt.

Er beinhaltet das Beratungsangebot der drei Frauenunterstützungseinrichtungen Frauennotruf Koblenz, Frauenhaus Koblenz und dem Beratungsladen für Frauen und wird bereits seit Jahren an Betroffene ausgehändigt.

Ärztinnen und Ärzte (insbesondere Gynäkologen) im Raum Koblenz erhalten in den nächsten Wochen diesen Flyer, verbunden mit der Bitte, ihn in den Arztpraxen auszulegen. Zusätzlich wird die Kassenärztliche Vereinigung Koblenz in ihrem nächsten Newsletter ca. 4.000 Ärzte über diese Hilfsangebote informieren.

Der Flyer kann bei den o.g. Frauenunterstützungseinrichtungen angefragt oder von der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Koblenz und des Frauennotrufs Koblenz ([www.frauennotruf-koblenz.de](http://www.frauennotruf-koblenz.de)) heruntergeladen werden.

## **Netzwerk „Nebenklage und Prozessbegleitung Koblenz“ veröffentlicht informativen Flyer**

Recht und Unterstützung für Frauen und Mädchen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, - das ist das Anliegen von Rechtsanwältinnen, Psychosozialen Prozessbegleiterinnen und Frauennotruf-Beraterinnen aus Koblenz, die sich vor zwei Jahren zu einem Netzwerk zusammengeschlossen haben. Sie wollen damit betroffenen Frauen und Mädchen ermöglichen, sich im Zusammenhang mit einem Strafverfahren so gut wie möglich vorzubereiten und es mit so wenig Belastung wie möglich durchzustehen.

Das neue Sexualstrafrecht bietet eine gute rechtliche Grundlage für die Strafbarkeit von sexueller Belästigung und sexueller Nötigung/ Vergewaltigung. Doch noch immer entschließen sich nur wenige Frauen und Mädchen zu einer Anzeige. Das Sprechen über einen erlebten Übergriff fällt vielen von ihnen schwer. Es müssen Entscheidungen getroffen werden, Kontakt zur Polizei aufgenommen werden, finanzielle Fragen geklärt werden. Möglicherweise wird es zu einer Begegnung mit dem Täter im Gerichtssaal kommen.

Eine rechtliche Einschätzung und Vertretung durch eine Rechtsanwältin, die Unterstützung einer Psychosozialen Prozessbegleitung und eine geschützte und vertrauliche Beratung im Frauennotruf können hier Sicherheit und Klarheit vermitteln.

Das Netzwerk „Nebenklage und Prozessbegleitung Koblenz“ hat jetzt einen Flyer veröffentlicht, der über die Angebote dieser drei Berufsgruppen informiert. Damit soll von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen ein möglichst früher Zugang zu Unterstützungsangeboten ermöglicht werden.

Der Flyer kann über den Frauennotruf Koblenz bezogen werden: [www.frauennotruf-koblenz.de](http://www.frauennotruf-koblenz.de).

## **RRT /AK Gewalt an Frauen Speyer**

### ***Vorstellung des Modellprojekts „Miteinander leben ohne Gewalt“ zur Prävention von häuslicher Gewalt***

Silvia Bürger, Leiterin des Speyerer Frauenhauses, Katia Vakalaki, Schulsozialarbeiterin an der Zeppelinschule und Malgorzata Tomaszewska

vom Caritas Zentrum Speyer, stellten ihr gemeinsames Projekt „Miteinander leben ohne Gewalt“ vor. Das Projekt wurde bereits zweimal in vier Klassen der Klassenstufe 3 der Grundschule durchgeführt. Anhand von fiktiven Beispielen und interaktiven Übungen soll das Projekt Kinder für das Thema Gewalt allgemein und häuslicher Gewalt im Besonderen sensibilisieren. Die Kinder sollen zunächst ihre Rechte kennenlernen, sie sollen lernen, zwischen verschiedenen Gewaltformen zu unterscheiden und lernen, welche Ansprechpersonen bei häuslicher Gewalt zur Verfügung stehen. Das alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften.

### ***Austausch über Gewaltschutz und Projekte für Flüchtlingsfrauen***

Der AK beschäftigt sich seit Beginn 2016 mit Fragen der Gleichberechtigung für Flüchtlingsfrauen. Tina Hecky, vom FB4/ Familienbildung, berichtete über ihre Veranstaltung für Flüchtlingsfrauen in Kooperation mit den „Frühen Hilfen“ am 23. Mai 2017 mit dem Titel: „Frauen informieren Flüchtlingsfrauen - interkultureller Dialog mit Flüchtlingsfrauen“. Die Veranstaltung stellte die Fortsetzung einer 2016 begonnenen Informationsreihe dar. Der Themenschwerpunkt der Veranstaltung war Schwangerschaft, Geburt und Kleinkinder. Die Frauen erhielten eine Aufklärung über das Mutterschutzgesetz und Tipps zur Suche nach einer Hebamme. Außerdem wurden die Frauen über das Recht aufgeklärt, über ihren Körper und ihre Sexualität selbst zu bestimmen. Es waren 15 Frauen, hauptsächlich aus Afghanistan und Syrien, anwesend.

### ***Verabschiedung von Sabine Horn***

Sabine Horn, Mitbegründerin des Frauen- und Mädchennotrufs in Speyer und seit 40 Jahren in dieser Einrichtung engagiert, geht nun in den Ruhestand. Die Mitglieder des AK bedankten sich für die jahrzehntelange Unterstützung ratsuchender Frauen und Mädchen. Sabine Horn hat sich auch überregional für die Reform des Gewaltschutzgesetzes eingesetzt.

## Sonstige Informationen und Veranstaltungshinweise

### **70 Jahre Polizei Rheinland-Pfalz -Gemeinsamer Stand der Frauenhäuser und Interventionsstellen –**

Die Polizei Rheinland-Pfalz feierte am 21. Mai 2017 ihr 70-jähriges Bestehen mit einer großen Veranstaltung auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Als wichtige Kooperationspartner waren auch die Konferenz der Frauenhäuser in Rheinland-Pfalz und der Fachkreis der rheinland-pfälzischen Interventionsstellen eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen. An einem gemeinsamen Stand präsentierten die Mitarbeiterinnen der beiden wichtigen Säulen im Hilfesystem gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen ihre „Standpunkte“ und standen für Gespräche und Fragen zur Verfügung. Gleichzeitig bot der Tag gute Möglichkeiten für die Vernetzungsarbeit der Frauenunterstützungseinrichtungen mit anderen Organisationen innerhalb und außerhalb der Polizei.

Das Fest zum 70. Geburtstag lockte über 13.000 Menschen auf die Festung, so dass für eine breite Öffentlichkeit die in den letzten Jahren gewachsene gute und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Polizei und Frauenunterstützungseinrichtungen sichtbar gemacht werden konnte.

### **Grundlagenfortbildung zur Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt**

Das „Weiterbildungsinstitut Gewaltprävention in engen sozialen Beziehungen“ (WGesB) der BAG Täterarbeit e.V. bietet 2018/2019 den nächsten Durchgang der Grundlagenfortbildung zur Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt an. Ausführliche Informationen finden Sie in der Anlage beigefügten Flyer sowie online unter <http://www.bag-taeterarbeit.de/weiterbildungsinstitut/fortbildungsangebote-buchen/1-fortbildungsangebote-wgesb-buchen/4-grundlagenfortbildung.html>.

Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung ausschließlich online möglich ist.



Mitarbeiterinnen der Frauenhäuser und Interventionsstellen am gemeinsamen Stand auf der Festung Ehrenbreitstein

## **Informationen von der Landesebene**

### **Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte zum Thema „Gewalt macht Frauen krank“**

Von 2008 bis 2011 wurden mit Unterstützung des Frauenministeriums und in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz, den Bezirksärztekammern und den Regionalen Runden Tischen zahlreiche Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und Pflegekräfte zum Thema „Gewalt macht Frauen krank: Erkennen – ansprechen - helfen“ erfolgreich durchgeführt. Daran soll angeknüpft werden. Die Mitgliedsorganisationen der Regionalen Runden Tische (RRT) können noch dieses Jahr bzw. 2018 einen diesbezüglichen Förderantrag beim Fachreferat „Gewaltprävention“ des MFFJIV stellen.

Das bewährte Fortbildungsteam, bestehend aus Frau Diehl (Frauennotruf Mainz), Frau Wolf (Frauenhaus Bad Kreuznach) und Frau Dr. Heroux (Rechtsmedizinisches Institut der Universität Mainz) bieten die Fortbildung an. Es ist vorgesehen, dass die Honorar- und Fahrtkosten der Referentinnen und ggfls. die Raummiete vom MFFJIV übernommen werden. Die RRT hätten neben der Antragstellung auch die Aufgabe, die Fachkräfte aus dem Medizinbereich dazu einzuladen. Zur Vernetzung sollten die wichtigsten Beratungseinrichtungen der Region in der Veranstaltung präsent sein.

### **Vorbereitung für die Einrichtung einer 9. Täterarbeitseinrichtung in Rheinland-Pfalz läuft**

Derzeit läuft das Interessenbekundungsverfahren für die Einrichtung einer Täterarbeitseinrichtung in den Landgerichtsbezirken Koblenz oder Trier. Die Ausschreibung ist in der Anlage beigefügt.

### **Zum Schluss**

Wie immer ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die Informationen zu dieser Ausgabe beigesteuert haben! Die nächsten RIGG-Infos erscheinen Ende August. Der Redaktionsschluss ist am 23. August 2017, bis dahin bitte alle Beiträge, die veröffentlicht werden sollen, per eMail senden an Büro Plan B, [Buero-PlanB@gmx.net](mailto:Buero-PlanB@gmx.net).

## RRT Bad Kreuznach: Vorbereitung „One Billion Rising“ 2019



### **Einladung zur Start-Up-Sitzung One Billion Rising 2019 in Bad Kreuznach**

Wann: **Dienstag, 26.09.2017 um 17 Uhr**

Wo: Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Stadt und des Kreises Bad Kreuznach  
(Hofgartenstr. 68)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen,

One Billion Rising ist eine weltweite Kampagne zur Beendigung von Gewalt gegen Mädchen und Frauen und für Gleichstellung. Sie wurde von Eve Ensler 2012 ins Leben gerufen. One Billion/eine Milliarde bezieht sich auf eine UN-Statistik, nach der jede 3. Frau weltweit im Laufe ihres Lebens von sexueller, körperlicher und/oder psychischer Gewalt betroffen ist.

(Zur Einstimmung hier schon mal den Link zum Kampagnenfilm: <https://www.youtube.com/watch?v=gl2AO-7Vlzk>)

Am 14. Februar 2013 startete die Kampagne mit einem weltweiten friedlichen Protestaufruf in 205 Ländern in Form von spontanen Happenings, Tanz-, Trommel- und Kunstaktionen. Zum Song von Tena Clark: „Break the chain“ wurde für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben getanzt und gesungen.

2017 beteiligten sich in 150 deutschen Städten rund 50.000 Männer und Frauen an der Protestaktion und rückten so das Thema: Gewalt gegen Mädchen und Frauen aus der Tabuzone heraus und weiter in das öffentliche Bewusstsein!

Wir möchten am 14. Februar 2019 in Bad Kreuznach aktiv diese globale Solidaritätsbewegung unterstützen, die Erde beben lassen, uns erheben und gemeinsam tanzen, trommeln.....  
Damit dieser Tag ein Erfolg wird, braucht es Menschen, die die Planung mit Herz und Verstand in die Hand nehmen. Das schaffen wir nicht alleine!  
Deshalb laden wir alle Interessierten zum ersten Treffen am 26.09.2017 ein. Wir möchten informieren, Ideen sammeln und ein Organisationsteam gründen, damit wir unsere OBR-Aktion 2019 möglichst breit aufstellen können.

Mit freundlichen Grüßen:

Andrea Maas, Petra Maikath und Petra Wolf

Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 18.09.2017 per Mail an die Mail-Adresse:  
[petra.maikath@bad-kreuznach.de](mailto:petra.maikath@bad-kreuznach.de) oder telefonisch: 0671/834002-0

# PINK STATT ROSA!

Begegnung – Kreativität – Weiblichkeit – Kunst  
Internationalität – Frauenleben – Solidarität

Eine Ausstellung

11.06.2017 – 21.07.2017

Vernissage 11.06.2017

14:00 Uhr

Begleitet wird die Ausstellung von Workshops,  
Filmvorführungen, Tanz und Vorträgen.

Termine und weitere Informationen auf  
[art-gallery64.com](http://art-gallery64.com)

Art Gallery 64

Hauptstraße 26-28

55765 Birkenfeld



©Katharina Reimann / Julia Obermair

# Pressemitteilung zur Onlineberatung des Frauennotrufs Mainz



FRAUENNOTRUF MAINZ E.V. // KAISERSTRASSE 59-61 // 55116 MAINZ

Kaiserstraße 59-61  
55116 Mainz

TELEFON 06131 - 22 12 13  
FAX 06131 - 9 72 66 93

E-MAIL [info@frauennotruf-mainz.de](mailto:info@frauennotruf-mainz.de)  
WEB [www.frauennotruf-mainz.de](http://www.frauennotruf-mainz.de)

19.05.2017

## Pressemitteilung

### **Geburtstag: Die Onlineberatung des Frauennotrufs Mainz wird 1 Jahr alt**

Vor einem Jahr startete die Onlineberatung „Schreiben statt Schweigen“ des Frauennotrufs Mainz. 23 Personen haben seither Beratungsanfragen gestellt. Fast ausschließlich selbst betroffene Mädchen und Frauen nutzten das anonyme und vertrauliche Beratungsportal. Insgesamt wurden 323 Nachrichten ausgetauscht. Ein großer Erfolg für das neue Angebot.

„Mehrere Mädchen und Frauen haben weiterführend auch unser persönliches Beratungsangebot genutzt“, freut sich Vanessa Kuschel, Betreuerin der Onlineberatung. „Bei der Kontaktaufnahme per Onlineberatung haben sie sich sicherer gefühlt als direkt anzurufen oder persönlich vorbeizukommen und konnten in aller Ruhe Vertrauen zu uns aufbauen“. Andere Frauen suchten und blieben auch bei mehmonatigen Beratungsbeziehungen ganz gezielt bei der garantierten Anonymität. „Es ist fraglich, ob diese Frauen abseits der Onlineberatung Kontakt zu uns aufgenommen hätten“, so Vanessa Kuschel.

Viele Betroffene haben Hemmungen sich persönliche Unterstützung, oder aus unterschiedlichsten Gründen auch nicht die Möglichkeit, telefonische oder persönliche Beratung einzuholen. „Schreiben statt Schweigen“ gibt diesen Mädchen und Frauen die Möglichkeit sich trotzdem Beratung und Unterstützung zu holen“, erklärt Sophie Michels, ebenfalls Mitarbeiterin beim Frauennotruf Mainz. „Die Nutzer\*innen-Statistik zeigt sehr deutlich, dass der Bedarf eines niedrighschwelligigen und anonymen Angebots vorhanden ist.“

Mit viel Öffentlichkeitsarbeit haben die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs für die Onlineberatung geworben. Zahlreiche Flyer und Postkarten wurden verteilt, Zeitungsartikel gedruckt und Radioberichte gesendet. Ebenfalls wurde das Angebot bei vielen Arbeitskreisen, vernetzten Fach- und Beratungsstellen sowie Präventionsangeboten vorgestellt. Mehrere Monate warb eine Plakataktion im lokalen Busverkehr für das neue Projekt.



# Ausschreibung einer Täterarbeitseinrichtung im Norden von Rheinland-Pfalz

## Interessenbekundungsverfahren für die Einrichtung einer Täterarbeitseinrichtung im Rahmen des Rheinland-pfälzischen Interventionsprojekts gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Das auf Grund eines fraktionsübergreifenden Beschlusses des Landtages eingerichtete Rheinland-pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) hat zum Ziel, die Situation und den Schutz betroffener Frauen zu verbessern. In diesem Rahmen sollen auch die Gewalttäter konsequenter zur Verantwortung gezogen werden und in Täterarbeitsprogrammen lernen, ihr Verhalten gezielt zu verändern und destruktive Strukturen und Verhaltensweisen zu durchbrechen. Kernziele sind die nachhaltige Beendigung des gewalttätigen Verhaltens gegenüber der Partnerin und gegebenenfalls den Kindern, die Verbesserung der sozialen Fähigkeiten, die Steigerung der Selbstkontrolle sowie eine Differenzierung der Selbstwahrnehmung.

Im Aktionsrahmen des RIGG plant das Ministerium des Innern und für Sport die Einrichtung einer zusätzlichen Täterarbeitseinrichtung in dem Landgerichtsbezirk Koblenz oder Trier. Hintergrund ist eine erfolgte Überprüfung der Struktur der Täterarbeitseinrichtungen, die das Erfordernis einer weiteren Täterarbeitseinrichtung in Rheinland-Pfalz ergab. Bereits seit 2007 besteht in jedem der acht Landgerichtsbezirke jeweils eine Täterarbeitseinrichtung, deren Struktur und Arbeitsweise sich bewährt hat. Sie arbeiten nach den Standards für Täterarbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt (BAG TäHG). Die Etablierung einer weiteren Täterarbeitseinrichtung orientiert sich daher an den bestehenden Strukturen. Zielgruppe sind sowohl gerichtlich zugewiesene, fremdmotivierte Täter als auch „Selbstmelder“, die gegenüber ihrer Partnerin gewalttätig wurden. Eine differenzierte Dokumentation der Tätigkeit soll sicherstellen, dass Modifikationen im vorgesehenen Konzept möglich sind.

Das Ministerium des Innern und für Sport möchte erkunden, welche Interessenten bereit sind, eine zusätzliche Täterarbeitseinrichtung zu betreiben. Es ist beabsichtigt, einer Institution auf Antrag eine Zuwendung zu gewähren. Das Verfahren ist formfrei und unterliegt nicht den Bestimmungen für förmliche Vergabeverfahren. Das Ministerium des Innern und für Sport und die Interessenten sind an die Interessenbekundung nicht gebunden. Eine Erstattung von Verfahrenskosten erfolgt nicht.

### **Aufgaben der Täterarbeitseinrichtung:**

Das Täterarbeitsangebot richtet sich insbesondere nach dem folgenden Katalog:

- Durchführung von Erstgesprächen und Einzelgesprächen
- Durchführung von primär geschlossenen Gruppensitzungen mit dem konzeptionellen Ansatz von sozialem Training. Inhaltliche Schwerpunkte: Kommunikationstraining, Anti-Aggressionstraining, Training sozialer Fertigkeiten, Selbstkontrolle, Rolle der Geschlechter, Verantwortungsübernahme, Planung
- Erstellung von Beurteilungen und Dokumentationen in den Einzelfällen
- Kriseninterventionsarbeit
- Kooperation und informationeller Austausch mit den zuweisenden Stellen
- Kooperation mit den im Rahmen von RIGG sonstigen Einrichtungen
- Erstellung eines Jahresberichts (Dokumentation der Tätigkeit im Allgemeinen)
- Teilnahme an den vom Koordinationsbüro angebotenen Arbeitstreffen
- Teilnahme an Fortbildungsangeboten des Koordinationsbüros (Inhouse-Schulung)

Schwerpunkt der Tätigkeit ist in Anlehnung an die Standards BAG TäHG die Ausgestaltung und Durchführung von Gruppenprogrammen mit bis zu 9 Teilnehmern. Jedes Programm umfasst in der Regel geschlossene Gruppensitzungen, wobei Folgesitzungen sowie offene Gruppenangebote möglich sind.

### **Trägerschaft**

Mögliche Interessenten sind öffentliche und private Träger, Gesellschaften und Vereine. Da an den Standorten Trier und Koblenz im jeweiligen Stadtgebiet bereits eine Täterarbeitseinrichtung besteht, scheiden Trägerschaften aus den Stadtgebieten aus, es sei denn die Träger, Gesellschaften oder Vereine verfügen über einen weiteren Außenstandort in einem der beiden Landgerichtsbezirke.

### **Personelle Besetzung und Finanzierung**

Ein Träger sollte die Täterarbeitseinrichtung mit einer psychologischen / sozialpädagogischen oder vergleichbaren festangestellten Fachkraft (Stellenanteil 0,5, TV-L E 9) besetzen, die selbst als Trainerin oder Trainer die Sitzungen - zusammen mit einer freien Honorarkraft - leitet, wobei auf eine gemischtgeschlechtliche Besetzung zu achten ist. Beide müssen über entsprechende Zusatzqualifikationen zur Ausübung spezieller Täter- und Gruppenarbeit (z.B. in Gewaltberatung) verfügen. Die Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit ist erforderlich.

Täterarbeit muss als eigenständiges Angebot des Trägers angeboten werden. Von daher sollen nicht einfach vorhandene Stellen aufgestockt werden. Der eigenständige Charakter muss durch eine räumliche Trennung von anderen Trägerangeboten - Ausnahme bilden reine Männerberatungsstellen - sichergestellt werden. Für Fortbildung und spezifische Supervision ist der Träger verantwortlich. Die Beratung von behinderten Betroffenen muss in behindertengerecht ausgestatteten Räumen erfolgen können.

Der Träger hat sich an der Täterarbeitseinrichtung mit einem Eigenanteil von mindestens 10% am Gesamtfinanzierungsbedarf zu beteiligen. Die Beteiligung kann z.B. auch in Form von Sachmitteln erbracht werden (z.B. durch Bereitstellung der Infrastruktur).

Das Ministerium des Innern und für Sport bezuschusst die Täterarbeitseinrichtung im Rahmen des im Haushaltsplan vorgegebenen Umfang, derzeit mit maximal 39.300,00 € jährlich. Der Landeszuschuss steht unter Haushaltsvorbehalt. Durch den Landeszuschuss und eingebrachte Eigenmittel des Trägers müssen die personelle sowie die Sachmittelausstattung gewährleistet sein.

#### **Inhalt der Interessenbekundung**

Interessenten werden gebeten folgende Unterlagen einzureichen:

- Beschreibung des Trägers und seiner institutionellen und organisatorischen Struktur
- Zielsetzung und Aufgabenschwerpunkte
- Stellungnahme bezüglich des Aufgabenkonzeptes der Täterarbeitseinrichtung
- Personalausstattung und Qualifikation des Personals
- Darstellung der räumlichen Unterbringung der Täterarbeitseinrichtung
- Kosten- und Finanzierungsplan unter Ausweisung des Trägeranteils

**Interessenbekundungen sind bis zum 21. Juli 2017 an das Ministerium des Innern und für Sport, Referat 343, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz zu richten.**

**Das Interessenbekundungsverfahren soll bis zum 1. Oktober 2017 abgeschlossen werden.**

Das Ministerium des Innern und für Sport beabsichtigt aus dem Kreis der Interessierten einen geeigneten Träger auszuwählen. Dieser kann einen Antrag auf Zuwendung stellen. Ein unmittelbarer Anspruch auf die Fördermittel besteht nicht. Die Bewilligung der Zuweisung erfolgt gemäß §§ 23, 44 Landeshaushaltsordnung.

Die Auswahl des Trägers richtet sich nach verschiedenen Kriterien. Neben dem geographischen Standort sind die fachspezifischen Aspekte wie beispielsweise bereits bestehende Strukturen oder vorhandene Erfahrungswerte in der Täterarbeit, von besonderer Bedeutung. Das Ministerium des Innern und für Sport behält sich eine persönliche Vorstellung der Interessenten vor.

Zu weiteren Auskünften über den Inhalt der Ausschreibung ist Herr Markus Arent im Ministerium des Innern und für Sport (06131/16-3414) gerne bereit.

## RRT Mayen MY FORUM gGESB: Aktion „Rosen statt Veilchen“



## RRT Region Koblenz: Flyer „Wege aus der Gewalt“

### Ärztliche Hilfe

Bei Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin erhalten Sie die notwendige medizinische Behandlung.

Ärztinnen und Ärzte unterliegen der Schweigepflicht und dürfen Informationen nicht gegen Ihren Willen an andere Stellen oder Personen weitergeben.

Sie haben auch die Möglichkeit Ihre Verletzungen dokumentieren zu lassen. Dafür gibt es spezielle Dokumentationsbögen. Diese können Sie oder Ihre Ärztin/ Ihr Arzt von der Webseite [www.frauennotruf-koblenz.de/aerzte-aerztinnen](http://www.frauennotruf-koblenz.de/aerzte-aerztinnen) herunterladen und ausdrucken. Die Dokumentation über Ihre Verletzungen können Sie auch nutzen, wenn Sie erst zu einem späteren Zeitpunkt Anzeige erstatten möchten.

Dazu und zu Ihren weiteren Rechten und Möglichkeiten können Sie sich gerne in den Frauenberatungsstellen informieren.



Die Bezirksärztekammer Koblenz begleitet und unterstützt diese wichtigen Initiativen. [www.aerztekammer-koblenz.de](http://www.aerztekammer-koblenz.de)

### Sie haben ein Recht auf Hilfe und Unterstützung, wenn Sie sich bedroht fühlen oder von Gewalt betroffen sind.

Viele Frauen und Mädchen kennen körperliche, sexuelle und seelische Gewalt.

Oft sind die Täter Partner oder Ex-Partner, Verwandte, Freunde, Kollegen, Vorgesetzte oder andere Bekannte.

Wenn Sie selbst Gewalt erleben oder in Ihrer Nähe damit konfrontiert sind, zögern Sie nicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wir, die Mitarbeiterinnen der Koblenzer Frauenberatungsstellen sind für Sie da. Gemeinsam finden wir Wege aus der Gewalt.

Wir haben Schweigepflicht und unternehmen nichts ohne Ihr Einverständnis oder Ihren Auftrag.



### Frauennotruf Koblenz

Fach- und Beratungsstelle für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.

[SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V.](http://www.skf.de)





## Frauennotruf Koblenz

Fach- und Beratungsstelle  
für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.

Wir sind da für alle Frauen und Mädchen ab dem 14. Lebensjahr, die sexuelle Übergriffe erlebt haben oder befürchten.

Wir beraten vertraulich und kostenlos, auf Wunsch auch anonym.

Sie können persönlich mit uns sprechen, uns anrufen oder uns über unsere Onlineberatung schreiben.

Gemeinsam überlegen wir, was Sie brauchen und wie Sie Ihre äußere und innere Sicherheit wiedererlangen können.

Wenn Sie es wünschen, unterstützen wir Sie im Zusammenhang mit einer möglichen Anzeigeerstattung und begleiten Sie zu Gerichtsprozessen.

### Beratung bedeutet

- ernst genommen werden,
- sich verstanden fühlen,
- sich für nichts schämen müssen,
- Hilfe und Rückendeckung bekommen.

Neustadt 19, 56068 Koblenz  
02 61 – 35 000  
mail@frauennotruf-koblenz.de  
www.frauennotruf-koblenz.de



## Frauenhaus Koblenz

Das Frauenhaus ist eine Schutz Einrichtung für seelisch, körperlich oder sexuell misshandelte oder von Misshandlung bedrohte Frauen mit und ohne Kinder.

### **Aufnahme ins Frauenhaus**

Sie finden im Frauenhaus mit Ihren Kindern Zuflucht, Schutz und Unterstützung.

Die Aufnahme ist rund um die Uhr möglich.

Nationalität, Religion und Einkommen spielen dabei keine Rolle.

### **Leben im Frauenhaus**

Sie leben mit Ihren Kindern selbstverantwortlich in einer Gemeinschaft mit anderen betroffenen Frauen.

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses beraten Sie und Ihre Kinder in lebenspraktischen und psychosozialen Fragen. Sie erhalten Unterstützung bei der Entwicklung einer neuen Lebensperspektive.

Die Adresse des Frauenhauses ist anonym. Wenn Sie aufgenommen werden möchten, melden Sie sich bitte telefonisch bei uns.

Postfach 300337, 56068 Koblenz  
02 61 – 9 42 10 20  
info@frauenhaus-koblenz.de  
www.frauenhaus-koblenz.de

## **Beratungsladen für Frauen**

Der Beratungsladen für Frauen hilft kostenfrei und anonym Frauen, die sich in einer Phase der Neuorientierung oder in einer Krisensituation befinden.

Wir unterstützen Sie durch

- Präventive und nachgehende Beratung bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen
- Krisenintervention und langfristige psychosoziale Beratung
- Rechtliche Informationen, z.B. zum Gewaltschutzgesetz, Umgangs- und Sorgerecht etc.
- Allgemeine soziale Beratung zur Sicherung der Existenz, besonders im Hinblick auf Trennungssituationen
- Unterstützung im Umgang mit Ämtern und anderen Institutionen
- Gruppenangebote

Wir begrüßen Sie gerne bei unseren offenen Treffs

**Montags** 14.30 – 16.30 Uhr  
**Donnerstags** 09.30 – 11.30 Uhr

oder rufen Sie an, um einen Termin zu vereinbaren.

Moselweißer Str. 34a, 56073 Koblenz  
0261 – 91 48 94 70  
beratungsladen@skf-koblenz.de  
www.skf-koblenz.de

# Ausschreibung „Grundlagenfortbildung zur Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt“



Die Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt e.V. bietet die praxisbegleitende Fortbildung zur Arbeit mit Tätern häuslicher Gewalt an. Die Fortbildung richtet sich in erster Linie an PraktikerInnen der Täterarbeit, aber auch an MitarbeiterInnen der Jugendämter und Jugendhilfe, der psychosozialen Beratungsstellen, der Bewährungshilfe etc. In 8 Fortbildungsblöcken sollen den TeilnehmerInnen die wichtigsten und grundlegenden Inhalte der Täterarbeit detailliert vermittelt werden, praktische Übungen und Selbsterfahrungsanteile werden ausführlichen Platz finden. Grundlage der vermittelten Inhalte bildet der von der BAG TäHG erarbeitete und 2016 modifizierte Standard der Arbeit mit den Tätern Häuslicher Gewalt.

**Ziel:** Befähigung zur Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt in interinstitutionellen Kooperationsbündnissen.

#### Voraussetzungen TeilnehmerInnen:

- **Abgeschlossenes Studium und Berufserfahrung im pädagogischen, sozialen oder psychologischen Bereich**
- Beraterische oder therapeutische Zusatzausbildung erwünscht

#### Inhalte:

- Grundlagen zu Häuslicher Gewalt und Täterarbeit
- Praxis der Täterarbeit im Gruppen- und Einzelsetting
- Risikoanalyse, Diagnostik, Dokumentation und Evaluation
- Arbeit mit Kooperationspartnern
- Arbeit mit gewaltbelasteten Systemen
- Männliche Sozialisation
- Selbstreflexion und –klärung

#### Umfang:

8 Blöcke zu jeweils 3 Tagen inkl. Abschlusszertifikat

#### Abschlussleistung:

- Falldokumentation, Interventionsplanung und Selbstreflexion als Hausarbeit
- Abschlusskolloquium



**Termine:** jeweils von Do. 13 Uhr bis Sa. 15 Uhr

#### **1.Block 26. – 28.04.2018**

*Einführung in die Täterarbeit (TA), Standard BAG-TäHG, Interventionskette, Zugangswege, Handlungsablauf der TA*  
Julia Reinhardt

#### **2.Block 17. – 19.05.2018**

*Einstieg in die Praxis, Erstgespräche, Einzelarbeit im Kontext BeraterIn / Teilnehmer, Gender, Tatrekonstruktion*  
Annett Engelmann

#### **3.Block 30.08. – 01.09.2018**

*Tätertypologien und Täterstrukturen, Gewaltdynamik*  
Anja Steingen

#### **4.Block 13. – 15.12.2018**

*Anamnese, Diagnostik, Risikoanalyse, Dokumentation und Evaluation in der TA, Auswirkung Häuslicher Gewalt auf Kinder*  
Dr. Heike Küken-Beckmann, Roland Hertel

#### **5.Block 24. – 26.01.2019**

*Selbsterfahrung, gruppenspezifische Prozesse, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Methoden für die TA im Einzel- und Gruppensetting*  
Julia Reinhardt

#### **6. Block 14. – 16.03.2019**

*Vertiefung der Praxis der TA, Tatrekonstruktion, Arbeit im Netzwerk und Kooperationseinrichtungen wie Polizei, Justiz und frauenunterstützenden Einrichtungen*  
Annett Engelmann, Gastreferenten



#### **7. Block 16. – 18.05.2019**

*Sozialisation von Jungen und Männern, Zusammenhang zwischen Männlichkeit und Gewalt / Aggression, Biografie und Identitätsarbeit mit Männern (Methoden), Ressourcenförderung unter geschlechtsspezifischen Aspekten, Dialogische Gruppenarbeit mit Tätern*  
Andreas Schmiedel, René Lampe

#### **8. Block 19. – 21.09.2019**

*Methoden, Abschieds-Rituale als Lerneinheit, Kolloquium*  
Julia Reinhardt, Annett Engelmann

#### **Die Referenten:**

*Annett Engelmann* Dipl. Psychologin

*Roland Hertel* Dipl. Sozialarbeiter

*Dr. Heike Küken-*

*Beckmann* Dipl. Psychologin

*René Lampe* Dipl. Sozialpädagoge

*Julia Reinhardt* M.A. Erziehungswissenschaften,  
Kriminologie, Soziologie

*Andreas Schmiedel* Dipl. Sozialpädagoge

*Anja Steingen* Dipl. Psychologin

#### **Weiterbildungsleitung / Ansprechpartnerinnen:**

Julia Reinhardt – 0151.127 512 37

[julia.reinhardt@bag-taeterarbeit.de](mailto:julia.reinhardt@bag-taeterarbeit.de)

Annett Engelmann – 0163.230 718 6

[Annett.Engelmann@bag-taeterarbeit.de](mailto:Annett.Engelmann@bag-taeterarbeit.de)

**Anmeldung:**

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Homepage der BAG TäHG:

<http://www.bag-taeterarbeit.de/weiterbildungsinstitut/fortbildungsangebote-buchen/1-fortbildungsangebote-wgesb-buchen/4-grundlagenfortbildung.html?buchung=1#appform>

**Für eine verbindliche Anmeldung senden Sie bitte die Nachweise über die Erfüllung der o.g. Voraussetzungen per Email an die Weiterbildungsleitung:**

Julia Reinhardt  
[julia.reinhardt@bag-taeterarbeit.de](mailto:julia.reinhardt@bag-taeterarbeit.de) oder  
Annett Engelmann  
[Annett.Engelmann@bag-taeterarbeit.de](mailto:Annett.Engelmann@bag-taeterarbeit.de)

**Ort:**

Haus am Maiberg  
Akademie für politische & soziale Bildung  
Ernst-Ludwig-Str. 19  
64646 Heppenheim  
[www.haus-am-maiberg.de](http://www.haus-am-maiberg.de)

**Kosten Unterbringung im Tagungshaus:**

je Block 130,- € / TN (Preise + AGB s. Anlage)  
Übernachtungen und Verpflegung werden von den Teilnehmern selbst getragen.

Wenn nicht anderweitig bei der Anmeldung vermerkt, erfolgt die verbindliche Buchung der Unterkunft über uns im Namen der Teilnehmer. Das Tagungshaus erstellt Einzelrechnungen vor Ort auf die in der Anmeldung angegebene Rechnungsadresse.

**Kosten Fortbildung:**

- € 4.190,- für Nicht-Mitglieder der BAG TäHG  
- € 3.900,- für Mitglieder der BAG TäHG

**Informationen zur Anmeldung:**

Geschäftsstelle der BAG TäHG e.V.  
c/o Text & Gestaltung  
Hohenzollernring 106  
13585 Berlin  
[danelia.krueger@bag-taeterarbeit.de](mailto:danelia.krueger@bag-taeterarbeit.de)  
Weitere Informationen:  
<http://www.bag-taeterarbeit.de/>

**Praxisbegleitende Fortbildung  
zur Arbeit mit Tätern Häuslicher Gewalt  
nach dem Standard der BAG TäHG e.V.  
2018 / 2019**

für PraktikerInnen der Täterarbeit,  
MitarbeiterInnen der Jugendämter und Jugendhilfe,  
der psychosozialen Beratungsstellen,  
der Bewährungshilfe etc.

Start: 26. April 2018  
Abschluss: 21. September 2019

Ort: Heppenheim / Bergstraße